

Erscheint
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag und Sonntag.

Preis
vierteljährig in Welzheim
bei der Redaktion

29 fr.,
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
35 fr.

auswärts
42 fr.

Eindrucksgebühr
die dreispaltige Zeile oder
anderen Raum 2 fr.



Wald vom Welzheimer

Erscheint
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag und Sonntag.

Preis
vierteljährig in Welzheim
bei der Redaktion

29 fr.,
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
35 fr.

auswärts
42 fr.

Eindrucksgebühr
die dreispaltige Zeile oder
anderen Raum 2 fr.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

№ 95 | Welzheim, Dienstag den 23. Juni | 1868.

Verfügungen der Bezirks-Behörden.

Welzheim.
An die Orts-Vorsteher.
Dieselben werden angewiesen, die im Regierungsblatt Nr. 22. erschienene neue Kaminfeger-Ordnung vom 27. v. M. in ihren Gemeinden zu publiciren und sich selbst nach derselben zu richten.
Den 22. Juni 1868.

Kgl. Oberamt.
Eisenbach.

Abgeordneten-Wahl.

Die Ortsvorsteher von Pfahlbrunn, Rudersberg, Unterschlechtbach und Wäschendöbere werden an unverweilte Erstattung des am 9. d. M. verlangten Berichts, betreffend den Aufruf zu Anmeldung der Wahlberechtigung (Amtsblatt Nr. 88) erinnert.
Den 22. Juni 1868.

Kgl. Oberamt.
Eisenbach.

dort aus die Befestigungsarbeiten von Wez besuchen werde.

Florenz, 20. Juni. Der Senatsauschuss empfiehlt die unveränderte Annahme des Wahl-Steuergesetzes, einschließlich des Art. 14, welcher die Besteuerung der Coupons für die Rentenschuld der italienischen und ausländischen Besitzer festsetzt.

Rom, 20. Juni. Der Plan, für die päpstliche Armee in den vereinigten Staaten Nordamerika's ein Bataillon von 1200 Mann Truppen anzuwerben, ist aufgegeben worden, da die amerikanischen katholischen Bischöfe von der Regierung in Washington die Mittheilung erhielten, daß solche Unternehmungen gesetzlich unzulässig wären.

Bukarest, 20. Juni. Das Laboratorium des hiesigen Arsenal's flog in die Luft; man zählt 8 Tödtliche und gegen 30 Verwundete. Als Ursache der Katastrophe wird Unvorsichtigkeit der Arbeiter angegeben.

Belgrad, 20. Juni. Heute fand ein großes Requiem in den Kirchen aller Confessionen statt. An dem Requiem in der Metropolitankirche nahmen sämtliche Vertreter des Auslands Theil. In einem Tagesbefehl des Kriegsministers dankt derselbe der Armee und der Volksmiliz für ihr aufopferndes Verhalten und fordert dieselben auf, auch künftighin dem Rufe ihres Befehlshabers zu folgen, damit sie dem jungen Fürsten Milan Obrenowitsch eine feste Stütze seien.

Athen, 20. Juni. Bei dem kürzlich hier angekommenen amerikanischen Ministerpräsidenten machten gestern kretenische Flüchtlinge eine große Demonstration und sandten demselben eine Deputation zu.

London, 21. Juni. Depeschen aus Alexandria melden, daß General Napier mit dem Sohne Theodor's dort angekommen ist.

Washington, 20. Juni. (Mabel's Telegramm aus "Ketter's Office".) Der Präsident ist gegen die Bill, nach welcher Arkansas zur Vertretung im Congresse zugelassen werden soll, kein Veto eingelegt. Das Repräsentantenhaus hat jedoch, trotz dieses Vetos, die erwähnte Bill mit 110 gegen 81 Stimmen angenommen.

Neueste Nachrichten.

München, 21. Juni. Heute früh kurz nach 4 Uhr verschied Reichsrath General Fürst Theodor Thurn und Taxis.

Darmstadt, 20. Juni. Abgeordneten-kammer. Auf die Anforderung des Kriegsministeriums wird das Ordinarium des Jahres 1868 im Betrage von 3,088,181 fl. werden 3,000,000 fl. zur Verfügung gestellt. Die Erhöhung der Lagen wird durch die Militärconvention für nicht bedingt erklärt und für 1868 abgelehnt. Die Staatsregierung brachte Gesetz-Entwürfe über die Aufhebung der Schulhaft, das Niederlassungsrecht als Ortsbürger und die Verehelichung.

Wien, 19. Juni. Heute ist der Jahrestag der Erhebung der Kaiser's Maximilian von Mexiko. In der Capuzinerkirche wurde ein Requiem für den unglücklichen Habsburg-Lothringer gehalten, der von der Regeneration des neuspanischen Reichs durch die Monarchie geträumt hatte. Die Kaiserin Charlotte hat einen goldenen Kranz hieher geschickt, welcher heute auf dem Sarge ihres Vaters in der kaiserlichen Familiengruft im Kloster der Kapuziner niedergelegt wurde.

Gestern fand unter dem Vorstehe des Kaisers ein vierstündiger Ministerrath statt, an welchem außer den eisleithanischen Ministern auch die gemeinsamen Minister v. Busch, v. Kuhn und v. Beck

Theil nahmen. Es wurde ein definitiver Beschluß über das Wehrgesetz gefaßt. Dem ungarischen Reichstag wird dasselbe gleichzeitig mit der Forderung des diesjährigen Rekrutencontingents vorgelegt werden. Unser Reichsrath wird erst im Monat October über das Wehrgesetz verhandeln und beschließen.

Wien, 20. Juni. Der Unterrichtsminister bestätigte die Wahl des protestantischen Professors Brücke zum Dekan der medicinischen Facultät.

Wesl, 20. Juni. Prinz Napoleon empfing heute den Ministerpräsidenten Grafen Andrássy und den Reichstagsabgeordneten Rogawski, machte Nachmittags mit mehreren Deputirten einen Ausflug ins Oesener Gebirge und reist morgen früh über Baskasch nach Bukarest und Konstantinopel.

Wesl, 20. Juni. Zu Ehren der croatischen Deputation fand heute Bankett statt.

Im Abgeordnetenhaus wird nächstens die Vorlage der Rekrutierungs- und Wehrgesetzentwürfe erfolgen.

Paris, 20. Juni. Der gesetzgebende Körper hat heute zwischen dem Staate und der französischen Ostbahn, einschließlich der Uebereinkunft der Ostbahn mit der luxemburgischen Wilhelmsbahn, vereinbarten Verträge seine Genehmigung erteilt.

Der Kaiser wird erst am 26. Juni nach dem Lager von Chalons abreisen und dort drei Tage verweilen. Es geht das Gerücht, daß er von

* Nach heute eingelaufener Nachricht wird die II. Artillerie-Abtheilung auf ihrem Rückmarsch von Omünd in die Garnison Ludwigsburg schon morgenden Dienstag Vormittags die hiesige Stadt passieren und in Rudersberg und Umgegend Quartiere beziehen.

* **Stuttgart**, 21. Juni 1868. (Corresp.) Seine Majestät der König haben gestern früh die Garnison von Stuttgart Musterung passieren lassen.

* Unter den politischen Glaubensbekenntnissen, die demalen den Wählern in Stadt und Land in so mannigfaltigen Formen vorgelegt werden, verdient wohl dasjenige, welches ein treuer Anhänger der Volkspartei, welches Hr. Deffner in Eßlingen, über die Frage des Südbundes aufgestellt, eine besondere Beachtung. Wie so mancher seiner Parteigenossen theilt Hr. Deffner die Auffassung des Südbundes, wie wir sie aus dem „Beob.“ kennen gelernt, keineswegs. Hr. Deffner verlangt im Südbunde nicht das organisierte Staatswesen des Beob., wohl aber Erhaltung der Selbstständigkeit des Südens. Ein anderer treuer Parteigenosse, Hr. Fabrikant Kirchdörfer, hält eine Verbindung der süddeutschen Staaten mit dem Norden, durch welche die Verträge mit Preußen aufrecht erhalten und dem Wortlaute und dem Sinne nach kräftig erfüllt werden, für wünschenswerth. Wie die meisten seiner Parteigenossen, so setzt sich auch die ganze Geschäftswelt in Gegenjahre zu den Anschauungen des Beobachters.

* Wie wir aus dem Horber Amtsblatt erfahren, soll nach dem Voranschlag der Techniker der Eisenbahnbau von Horb nach Nagold vier Millionen Gulden kosten. Der Tunnel bei Hochdorf, welcher 8550 Fuß, also über eine halbe Stunde lang wird, ist zu 1,890,000 fl. veranschlagt. Ein Tunnel beim Thalhof soll 50,000, ein dritter bei Mühlten 210,000 fl. kosten. Der Neckarübergang bei Horb kostet 200,000 fl.

* Der Bau der Pferdebahn von hier nach den Neckarorten wird so rasch als möglich gefördert, damit die Unternehmung von dem schönen Sommer noch soviel profitirt, als angeht. Der Bahnkörper ist vom Charlottenplatz bis zum neuen Bade in Berg in der Hauptsache vollständig hergestellt; in der Neckarstraße ist auf längere Strecken auch die Schienenlage fertig.

Stuttgart, den 20. Juni. Am vergangenen Montag war Blaubeuren in großer Aufregung: Die Ulmer Schnellpost erzählt über einen Vorfall in Blaubeuren: Ein junger Chemann, der erst kürzlich zum zweitenmal im Gefängniß zu Rottemburg eine Strafe wegen Körperverletzung erstanden hatte, gerieth mit seiner Ehefrau, die als fleißige Arbeiterin in der mechanischen Weberei dahier gerühmt wird, in Wortwechsel, in Folge dessen er derselben etwa ein Duzend Messerstiche in den Hals, das Gesicht u. d. beibrachte, so daß im ersten Augenblicke die Aerzte sogar ihren Tod für wahrscheinlich hielten. Heute jedoch glauben solche, daß sie gerettet werden könne, wenn nicht unvorhergesehene Fälle eintreten. Der unmenschliche Gatte mußte im eigentlichen Sinne des Worts in das Gefängniß geschleppt werden, wo er anfänglich kein Lebenszeichen von sich gegeben, aber später seine Unthat bereut haben soll. Die gerichtliche Untersuchung ist im Gange.

Bei Gelegenheit des bevorstehenden großen Festes in Worms wird Herr Uhrschaffant Matt aus Stuttgart dort ein Kunstwerk aufstellen, bestehend

in einem nach der Natur ausgeführten Lutherdenkmal in entsprechendem Maßstabe und in Verbindung mit einer acht Tage gehenden Tableaunhr nebst Musikwerk, welches 10 Choräle spielt. Jedesmal, wenn die Uhr schlägt, fängt ein neuer Choral an. Das Ganze ist in höchst geschmackvollem gothischem Style ausgeführt und das Tableau vortrefflich in Del gemalt.

Guter Rath für Hagelbeschädigte.

Von Direktor Walz in Hohenheim.

(Fortsetzung)

Kartoffeln

leiden vom Hagel nur dadurch, daß das Kraut abgeschlagen oder zerstückt wird, den Wurzeln schadet er unmittelbar nicht. Das Kraut treibt wieder frisch nach und zwar auf Kosten der Wurzeln, welche in dieser Zeit an Größe nicht zulegen. Der Schaden ist immer noch geringer, als bei den Munkeln, ja meist so gering, daß man sie nicht zu versichern braucht, ohnehin da der Schaden nicht leicht richtig zu schätzen ist.

Futterkräuter und Wiesen.

Weniger, als andere verhagelte Pflanzen, leiden Klee und Luzerne, welche mehrere Schnitte geben, vom Hagel. Die beschädigten Pflanzen wachsen übrigens nur schlecht oder gar nicht mehr, ja stehen ab und werden strohig, d. h. halb ist es am besten, im Fall solch stark Verlegungen bereits in die Stengel geschossene Pflanzen treifen, alsbald abzumähen und zu dörren, wonach der folgende Schnitt um so reichlicher ausfällt. Ebenso ist es bei den Wiesen zu halten.

Esparsette treibt aber bloß auf sehr gutem Boden, und wenn sie sehr frühe abgemäht wird, noch einen zweiten Schnitt; gewöhnlich wird sie nach dem ersten Schnitt abgeweidet, wenn die Pflanze in voller Blüthe gestanden ist.

Hanf und Flach

werden, namentlich ersterer, sehr leicht vom Hagel beschädigt; der Hanf wächst gar nicht mehr und der Lein macht zwar am Boden einige Seitentriebe, die aber nichts werden. Wenn daher das Stehengebliebene das Stehenlassen nicht mehr lohnt, ist nichts anderes zu machen als das gewöhnlich kräftige Land möglichst noch durch eine andere Pflanze zu benützen und daher umzupflügen.

Hopfen

leidet so leicht durch den Hagel, wie junger Hanf, und der Schaden ist auch auf keine Weise zu vermindern. Die bloß ihrer Spitze beraubte Pflanze macht in den unterhalb stehenden Blattwinkeln Achseltriebe, welche die Spitze zu ersetzen suchen und auch noch blühen, aber nur viel weniger, ansehn. Wenn aber die Spitzen abgeschlagen und die Blätter stark beschädigt sind, so kümmeret die Pflanze fort und setzt keine Blüthen an. Ein Ende Mai's verhagelter Hopfen, den ich wegen äußerst starker Verletzung am Boden abschneid, ging dadurch zugleich zu Grunde und mußte einer andern Kultur Platz machen.

Nachzusäende Pflanzen.

Wenn nach dem Hagelschlag nichts oder zu wenig zu erwarten ist, so kann je nach der Zeit desselben noch eine andere Pflanze an die Stelle der verhagelten gesät werden, nachdem diese zuvor untergepflügt worden ist. Das Gedeihen verschiedener Pflanzen hängt hier rein von dem Klima und Boden und von der Jahreszeit ab, in welcher sie gesät werden. Je früher gesät werden kann, um so größer ist die Auswahl noch unter den Sommergewächsen, je später, um so geringer. Es müssen hauptsächlich Pflanzen gewählt werden, die bei einer

späten Saat in den betreffenden Gegenden noch zur Reife kommen können.

Erfolgt der Hagelschlag, nach welchem die verhagelten Früchte ausgepflügt werden sollen, im Mai, so kann diesen ganzen Monat hindurch noch zweizeilige große Gerste mit Erfolg gesät werden, ebenso Widfutter zum Abgrünen, Dürrmachen, Brachrüben, kleiner Mais, Sommerreps und Sommerrüben, Leinbotter, Lein und Hanf, wenn man keinen Samen von letzteren beiden ziehen will. In sehr mildem Klima können noch Kartoffeln, namentlich frühe gesteckt, ja auch noch Zuckerrüben gesät werden, in mittlerem Klima aber Munkeln und Kohlrüben gepflanzt werden, wenn Pflanzen aufzutreiben sind.

(Schluß folgt.)

Der jungen Kauf- und Handel- leuten wohlgemeinte Erinnerungs- Regeln.

Herrn Dr. F. gelangte bei seinen Studien unter anderen älteren Werken auch eine Schrift in die Hände, betitelt „Ein Tractat von Haverreyen oder Gemeine Contributiones über Kaufmannschaften und Güter in den Schiffen, zur Abtragung und Ersehung des Schadens, so einige Kaufleute oder Schiffer erlitten, Schiff Lein und Gut zu salviren.“ Dieselbe wurde in Lübeck und so viel sich schließen läßt, noch vor dem Jahr 1689 gedruckt.

Wir bringen nachstehend einen kleinen Auszug daraus; mögen sich unsere Leser an die Erinnerungsregeln, diesem Spiegelbild der Ansichten einer vergangenen Zeit über kaufmännische Moral und Politik, an den theils treffenden, theils wunderlichen Bildern und Ausdrücken ergötzen und lernen; manches ist auch in der Jetztzeit noch sehr beherzigenswerth. Für die Culturhistoriker sind die Regeln vom besondern Werth.

Im Fall du nun vor Laster und seiner Schandfleh tragest deinen ehelichen Namen und Gewissen demaltes damit nicht zu beflecken, besondern im Ogentheil, ein behaltener, aufrichtiger, wohlbegabter und angesehener Mann zu sein und zu verbleiben gedenkest; So sei besessen diese nachgelesenen Erinnerungen aufs beste zu beobachten:

1. Vor allen Dingen fürchte Gott und rufe ihn an um seinen Segen in deinem Gewerbe: Ehre die Obrigkeit und liebe deinen Nächsten.

2. Iss und trink, meide vielfältige Gastereien und sei nicht lieber noch öfter in dem Gärten oder bei den lustigen Gesellschaften, weder (denn) in der Schreibstube. Mit viel Spazierenfahren spaziert die Zeit und das Geldlein fein gemacht hinweg.

3. Halt dich in Kleidern lauber, doch nicht zu prächtig, noch über deinen Stand: und hüte dich vor deinem Weib, daß sie mit allzukostbarem Schmuck dich nicht verderbe.

4. Dein Weib sei im Haushalten das linke du das rechte Auge, und verlaß dich dergestalt auf ihren Fleiß, daß du nicht unfließig seiest. Gehörche ihr nicht, wenn sie dich bereden will, zu einem Nest, welches breiter, weder (als) deine Flügel, denn dieses pfauenstolze Völklein sitzt gern in schönen kostbaren Prangstüben, woselbst sie viel Geld verropfen, und sind ihrer viel gern mit Ketten behangen, wie St. Jacob mit Muscheln. Sei ja so kindisch nicht, daß du ihr das Rindbett ihres Gefallens schmücken wolltest über dem Vermögen, Laß ihr weder Hosen noch den Geldbeutel und von dem, was sie hat, die richtige Rechnung thun.

5. Halt und verforge deine Diener und Gesinde wie sich gebührt; hab aber auch gute Acht auf sie und gedenke allezeit, daß der Herr selber der beste und getreueste Knecht sei.

6. Gehe zur rechten Zeit schlafen und frühe wieder an dein Gewerbe.

7. Was heut immer möglich, das spare nicht bis auf den folgenden Tag, denn die Zeit ist köstlich, die Gelegenheit im Rücken kahl und Morgen dürfte sich was anders finden, so zu verrichten nöthig.

8. Das nöthigste soll allezeit vorgehen dem, was noch etwas Verzug leidet: damit nichts verabsäumt werde.

9. Stelle deine Handlung oder Feilschaft zu rechter Zeit vor und so du auf die Messen oder Märkte ziehest, trage Sorge, daß du mit deinen Waaren so zeitig dar bist.

10. Brauch keinen Unterschleif und hüte dich bei Ausfugung deiner Waaren vor Schaden und Ungelegenheit wenn du den Zoll entrichtest.

11. Den Fuhrleuten, Schiffern und Arbeitern gib einen billigen Lohn: damit sie künftig desto williger und treuer zu deinem Dienste sein, wenn du ihrer bedarfst.

12. Sei nicht rauh noch unbescheiden, sondern freundlich in Worten und Geberden; denn Bescheidenheit reizt den Käufer, Grobheit aber schreckt ihn ab.

13. Frag fleißig nach; glaub aber nicht alles, noch einem jedem; sonderlich den Schmeichlern nicht.

14. Fertige deine Schreiben zu rechter Zeit ab, damit die Bötten nicht aufgehalten, noch die Posten verlesen werden.

15. Soräre deine Waaren sein ordentlich und ins Auge; denn das macht dem Käufer oft eine Lust.

16. Mache vorhin einen Ueberschlag und Rechnung, was du ohn deinen Schaden thun oder lassen könntest und zwar nicht oben hin im Kopfe sondern aufs Papier, zu welchem Ende es dir dienen kann.

17. Wie auch die richtige Verzeichniß und Buchhalterei aller deiner Ausgaben, Unfälle, Unkosten und was dir sonst in Erhandlung der Waaren darauf gangen.

18. Beut man dir ein Billiges, Angemessenes und gereicht zu deinem vorhabenden Ziel, so drück ab: Es ist besser zeitig verkauft als mit Reu behalten.

19. Dein äußerstes Wort gib aber keinem so leichtlich, sondern laß den Käufer selbst herzu rücken; es sei denn ein resoluter Mann, der auf dein Wort und Ausspruch handelt; denn dafern du einen solchen übersehest, wird er nicht allein deiner müßig gehen, sondern auch andere für dich warnen.

20. Erkundige dich fleißig, ob auch mehr deine Waaren feil haben und halte in Betrachtung dessen nicht zu hart und genau auf einen Pfennig, auf daß man dir nicht den Rücken lehre und wiederzukommen verheißt, welches dem Krämer Schaden bringt. Ein Verlust zu rechter Zeit ist oft großer Gewinn.

21. So du aber eine Waare allein hast, kannst du wohl einen ehrlichen Profit suchen, doch also, daß es christlich sei, und dein Gewissen keinen Verlust erleide, oder du an deiner Seele Schaden nimmest.

22. Insonderheit hüte dich, daß du in denen Waaren, deren die allgemeine Nothdurft nicht entbehren kann, als Getreide und dergleichen, dir keinen Fluch an den Hals wucherst; denn wer solch

einbehält oder übertheuert, labet des ganzen Landes Seufzen auf sich.

23. Im übrigen werde keiner unverderblichen Waaren Feind, wann sie etwa heute nicht gelten will, so gilt sie Morgen: und sündet schon allezeit ihren Herrn.

24. Wende keinem seinen Kunden oder Handelsmann weder Münd (mündlich) noch schriftlich ab: und thue einem andern auch nicht, was du willst, das dir nicht geschehe.

25. Handele kein geraubtes oder gestohlenen Gut an dich, wenn es gleich Spott wohlfeil: denn es ist nichts wohlfeileres weder der Fluch. Solcher Vortheil hat Adlers Federn, und dürfte weder Krebs, unter deiner Habe um sich streifen, oder deine Erben davor büßen müssen.

26. Schreib ein, ehe du ausgiebst und nimm ein ehe du aufschreibest. Lege dich nicht zur Ruhe, bevor du des ganzen Tages Handlung aufgezeichnet und was du einschreibest, daß sei lauter, klar, verständlich und sauber eingetragen.

27. Schließ des Jahres einmal richtigen Brüllanz.

28. Laß dich nicht verdrießen, alles was du einschreibst, wiederum noch eins zu übersehen.

29. Laß dich von Niemand mit Wechsel belasten; sonst schwebt dein Credit in großer Gefahr.

30. Wird dir ein Wechsel-Brief vor Ankunft Ordinari (Post) zeitlich präsentirt, so gedenke, daß es einem sonderlichen Zufall bedeute, darum mit der Acceptation behutsam zu gehen.

31. Zahle keinen Wechsel vor der Zeit, daß du ihm nicht müßtest noch eins zahlen, wenn irgend derselben inmittelst fallirte, an dem die Zahlung geschehen.

32. Präsentire gleichfalls den Wechsel-Brief zu rechter Zeit, nach Ordnung und Styl des Orts, da er soll bezahlet werden.

33. Wenn er nicht acceptirt wird, so protestire mit Notaren und Zeugen, damit du wieder zu deinem Gelde gelangst bei deinem Aufnehmer.

34. Laß dir, dafern Protest wieder zurück kommt, den Aufnehmer nach Gelegenheit der Sachen, ohne Verzug Bürgen stellen, oder gute Waaren und Pfände liefern, damit du deines Hauptstuhls, Unkosten und Schaden gesichert seist.

35. Vor allen Dingen besleiß dich, von des Aufnehmers Zustand und Credit gute Kundschaft zu haben, bevor er die Gelber von dir trassirt.

36. Deine acceptirte und bezahlte Wechsel und Obligationes fordere je ehe je lieber ein, um Verhütung großer Ungelegenheit in Sterbensfällen.

37. Dein gutes Credit bewahre gleich dem Augapfel: strebe dahin, deine Creditoren zu rechter Zeit zu befriedigen und halte mit jedem richtige Rechnung; dann richtige und kurze Rechnung erhält die beste Freundschaft.

38. Werde nicht leichtlich für Jemand Bürge, du habest den doppelt so viel in Händen, oder sonst genugsame Versicherung; je kürzer die Bürgschaft benannt, je besser und vorträglicher es dir ist und alsdann siehe zu, daß sie recht getilgt wird.

39. Kommst du mit Jemand in Streit, so gebrauche dich zum Vergleich ehrlicher Kaufleute, die den Handel in der Güte beilegen, und siehe die Rechts-Prozessen als ein Ruin deiner Zeit Handlung und Vermögens.

40. Schau wem du leihst und borgest und gedenke, daß viel borgen macht viel sorgen.

41. Thust du Geld auf Wucher aus, so nimm

keinen unbilligen Zins, daß nicht dermaleins Capital und Interesse im Stich bleiben.

42. Vertief dich nicht im Baumert und Land-Gütern: denn es ist nichts mißlicheres, weder daß seinige auf die Hände verschmieret, oder ins Landweien stecken, wenn man sonst ehrlich auskommen kann.

43. Siehest du gleich viel Karitäten: die nichts anderes als das bloße Auge contentiren, hergehen das Geld aus deinem Beutel lausen; so bilde dir nicht ein, du seiest eben der Mann, der solche haben müsse.

44. Uebrig sei eingedenk den Herrn von deinem Vermögen zu ehren und Almosen zu geben von deinem Gewinn. Nimmst du dieses alles wohl in Acht; so wird dich Gott vor dem Bankrott, Verderben und Bettelstab wohl bewahren.

So weit die Erinnerungregeln. Wir schließen daran noch einige Bemerkungen zum besseren Verständniß dieser Regeln.

Das Wort „weder“, welches an mehreren Stellen vorkommt, hat die Bedeutung von „denn“ oder „als.“

Die Erfahrung, welche der neunten Erinnerungregel zu Grunde liegt, es sei vortheilhaft, sich mit seinen Waaren auf der Messe zeitig einzufinden, hat bekanntlich bewirkt, daß die Messgeschäfte in der Hauptsache schon vor Beginn der eigentlichen Messzeit beendet sind.

„Vor Ankunft der Ordinari“ bedeutet vor Ankunft der gewöhnlichen Post.

Mannigfaltiges.

St. Gallen. Ein schauderhaftes Verbrechen hat sich letzter Tage in Buchs zugetragen. Eine Wittve, Mutter von vier Kindern, deren Mann nach Amerika ausgewandert war und dort starb, gerieth in außereheliche Schwangerschaft. Als sie in der Nacht von Geburtswegen befallen wurde, schickte sie ihren dreizehnjährigen Knaben zur Hebamme, mit der Anzeige daß sie an starken Krämpfen leide. Trotz der Antwort der Hebamme, daß sie nicht befugt sei, Arzneien zu verschreiben und abzugeben, kam der Knabe zum zweiten Male mit dem gleichen Auftrage. Die Hebamme, nichts Arges ahnend, wies ihn abermals ab. Der Knabe weckte nun eine Nachbarnsrau, welche sich bereit erklärte, der Kranken Beistand zu leisten. Als sie indeß zum Hause derselben kam, fand sie es verschlossen. Am Morgen scheint die Sache beiden Frauen verdächtig vorgekommen zu sein und das Bezirksamt erhielt Kenntniß davon. Dem sofortigen Einschreiten desselben ist es zu verdanken, daß bereits ein Geständniß vorliegt über die schauerlichen Ereignisse jener Nacht. Die Unglückliche gebar ein Kind. Nach der Geburt nahm sie dasselbe und schlachtete es mit einem Messer förmlich ab. Aber am Morde sollte es nicht genügen. Um die Spuren des Verbrechens zu beseitigen, zerstückelte sie die Kindsleiche und kochte die Stücke in einer Pfanne. Nachdem dies geschehen, streute sie Asche auf das Fleisch und warf alles in den Fauchkasten. Der Fall wird in kriminalrechtlicher Beziehung manches Interessante bieten.

Charade.

Die Erste besteht aus lauter Bäumen
Millionen auf den letzten träumen,
Das ganze rudert in Meeresräumen.

Auflösung des Räthsel in Nr. 9:
L e i c h e — G i c h e — S c h.

* Allen Loosbesitzern und Kapitalisten empfiehlt sich als Rathgeber bei Kapitalanlagen sowohl, als zur Selbstkontrolle bei den Ziehungen „A. Damm's Neues Verloofungsblatt in Stuttgart.“ Bei jeder Poststelle und Buchhandlung à 45 kr. 1/jährlich zu beziehen.

Bekanntmachung

Ries-Auflade-Record.



Kommenden

Donnerstag den 25. Juni Morgens 9 Uhr

veraccordirt die unterzeichnete Stelle auf dem Bahnhof Plüderhausen:

das Aufladen von Ries in die Bahnwagen und zwar von

120 Rth. die auf Bahnhof Schorndorf,

480 Rth. die auf Bahnhof Plüderhausen und von

200 Rth. die auf Bahnhof Waldhausen

gelagert sind, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Malen, den 20. Juni 1868.

Kgl. Betriebsbauamt,
Necker.

Gschwend.

Einladung

auf das

Landwirthschaftliche Fest.

Am Petri- und Paul-Feiertag den 29. Juni d. J. wird allhier das landwirthschaftliche Fest für den Oberamtsbezirk Gaildorf abgehalten, und hiemit eine Lotterie landwirthschaftlicher Gegenstände und auch einiger schöner Kalbeln zc. verbunden.

Hiezu werden alle Freunde der Landwirthschaft und insbesondere diejenigen Gutsbesitzer, welche den schönen Limburger und Leinthalser Viehschlag betrachten oder ein schönes Stück erwerben wollen, zu zahlreichem Besuch freundlich eingeladen.

Lotterie-Loose können durch Herrn Albert Stüber dahier bezogen werden, und wird auf 10 Loose ein Freiloos abgegeben.

Gschwend, den 18. Juni 1868.

Schultheiß Kopp.

Forstamt Schorndorf.

Revier Plüderhausen.

Holz-Verkauf.

Samstag den 27. I. M.

im Staatswald Schweizer-

schlag bei Plüderhausen:

10 Rktr. Brennholz,

4600 Reisachwellen.

Zusammenkunft Nachmittags 3 Uhr im Schlag.

Schorndorf den 21. Juni 1868.

Königl. Forstamt.

Plieningen.

Bruch bei Lorch.

Montag den 29. Juni d. J.

Nachmittags 2 Uhr

wird bei Speisemirthe Seitz

dahier die Herbstwaide von

der Ernte bis Martini d. J.

und die Winterwaide von

Martini 1868 bis 15. März 1869 an den

Meistbietenden verpachtet.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 22. Juni 1868.

Anwalt Hieber.

Weissen und braunen

Brust-Syrup

in Gläsern von 12 und 20 Kr. hat stets vorrätzig

Wilsinger, Apotheker

in Welzheim.

Neues Verloosungs-Blatt.

Dasselbe enthält bei wöchentlichem Erscheinen die Verloosungen aller Europäischen Börsenpapiere, Course, Dividenden, E. B. Einnahmen u. s. w. und bespricht in seinen Börsenberichten alle Vorkommnisse im Finanzgebiet. Jeder Ziehung sind Restantenlisten beigefügt, die beweisen, wie jährlich viele Tausende an Zins und Capital durch Verjährung verloren gehen; das Auffinden eines einzigen gekündigten Werthpapiers kann die Abonnements-Kosten für Jahre decken.

Jede Poststelle und Buchhandlung nimmt für 45 Kr. jährlich Bestellungen an. Probenummern versendet gratis, einzelne Ziehungs-Listen à 6 Kr.

A. Dann in Stuttgart.

Alfdorf.

Eine frische Sendung

Senzen

zu den billigsten Preisen bei

J. H. Schroth, jr.

Redaktion, Druck und Verlag von C. L. Unterzuber.

Welzheim.

Brod-Preise.

Von heute an kosten

4 Pfund weißes Kernbrod 20 Kr.,

4 „ schwarzes „ „ 17 Kr.,

1 Kreuzerweck hat zu wiegen 4 Loth.

Alfdorf.

Auf dem Wege zwischen Rudersberg und dem Haghof ging ein brauner

Teppich verloren.

Der redliche Finder wolle ihn gegen gute Belohnung abgeben bei der

Redaktion.

Rudersberg.

Auf bevorstehende Verbrauchszeit empfehle ich vorzügliche

Senzen und Sichel

bei billigsten Preisen zu geneigter Abnahme bestens.

Louis Wolf.

Welzheim.

Mein reich assortirtes Lager in Porcellain, Glas, Lithophanien, namentlich auch viele Gegenstände zu

Hochzeits-Geschenken

geeignet, sowie gewöhnliches Glas und Bierflaschen empfiehlt

H. Hohly.

Alfdorf.

Alle Sorten von

Tuch

billigt bei

J. H. Schroth, jr.

Welzheim.

Feinsten

Tafel-Senzen

empfehle

Kaufmann

Beuttler.

Welzheim.

Um damit zu räumen, verkaufe ich eine Parthie achte

Gußstahl-Senzen, wie auch achte Mailänder Wechsteine

zum Ankaufspreis.

H. Hohly.

Die Lungen-schwindsucht

wird naturgemäß, ohne innerliche Medicamente geheilt. Adresse: Dr. H. Rottmann in Mannheim. (Gegenseitig franco)